

Region

Minimax punktet mit Aussenräumen

Biel Am Mettlenweg in Biel sollen knapp 100 neue genossenschaftliche Wohnungen entstehen. Die Stadt hat gestern mit der Wohnbaugenossenschaft Wobe den Sieger des Architektur-Wettbewerbs vorgestellt.

Deborah Balmer

Direkt an der Bahnlinie nach Basel und Zürich sollen am Mettlenweg in Biel neue Wohnungen gebaut werden. Letzten Herbst hat die Stadt dafür zusammen mit der Wohnbaugenossenschaft Wobe einen Architektur-Wettbewerb lanciert. Kostenpunkt: 300 000 Franken. 150 000 Franken zahlte die Stadt (aus einer Spezialfinanzierung) und die andere Hälfte die Wobe. Gestern wurde an der Bözingenstrasse 39 das Siegerprojekt präsentiert, wo die Ergebnisse des Wettbewerbs noch bis am 14. Mai ausgestellt sind. Der Sieger heisst Minimax und stammt aus dem Atelier Bonnet Architectes in Genf (Architektur) und vom Atelier du Paysage J-Y Le Baron in Lausanne (Landschaftsarchitektur). Insgesamt sollen für 30 Millionen Franken knapp 100 neue genossenschaftliche Wohnungen entstehen.

Die Aufgabe der teilnehmenden Architekten war es, ein Projekt auszuarbeiten, mit dem die Qualität des bestehenden Wohnungsangebots erneuert und verbessert sowie die gemeinsam genutzten Aussenräume der Siedlung aufgewertet werden. Klar war: Das bestehende Hochhaus (das ebenfalls der Genossenschaft gehört) soll bleiben. Derzeit wird es umfassend renoviert. Drei Reihenhäuser mit jeweils vier Wohnungen, ebenfalls aus den 60er-Jahren, sind aber nach einer Nutzungsdauer von über 50 Jahren in einem sehr schlechten Zustand. Es galt also, die Reihenhäuser, die wie das Hochhaus vom Lengnauer Architekten Max Schlup stammen, durch Neubauten zu ersetzen.

«Sensationelle Lage»

«Die Lage hier am Mettlenweg ist sensationell. Der Standort eignet sich ideal zum Wohnen, weil sich auch Arbeits- und Ausbildungsorte ganz in der Nähe befinden», sagte Stadtpräsident Erich Fehr (SP) gestern an der Medienkonferenz. In Anlehnung an Nasa-Astronaut Neil Armstrongs erste Worte auf dem Mond, sagte Biels Stadtpräsident: «Es ist ein kleiner Schritt für die Wobe, aber ein



Minimax überzeugt die Jury mit der hohen Qualität der Wohnungen sowie der Gestaltung der Aussenräume.

VISUALISIERUNG/ZVG

«Es ist ein kleiner Schritt für die Wobe, aber ein grosser Schritt für den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Biel.»

Erich Fehr, Stadtpräsident

grosser Schritt für die genossenschaftliche Wohnbauentwicklung in der Stadt Biel.»

Es ist das erste Mal, dass die Stadt im Sinne einer Abstimmung von Liegenschaftsrenovierung und Stadtentwicklung mit der Wobe zusammenarbeitet. Es wird aber laut Fehr nicht das letzte Mal gewesen sein: «Wir wollen noch öfter so vorgehen, schliesslich gibt es noch viele Genossenschaftswohnungen in der Stadt», sagte der Stadtpräsident, der einmal mehr betonte, wie dynamisch sich die Stadt im Moment entwickelt, was dazu führe, dass mehr Wohnraum benötigt wird, auch im genossenschaftlichen Bereich. Der Anteil an gemeinnützigem Wohnungsbau soll in der Stadt Biel bis ins

Jahr 2035 mindestens 20 Prozent betragen.

«Eine einfache Wahl»

Die Architektin und Jury-Präsidentin Maria Zurbuchen-Henz sagte: «Die Wahl war einfach, weil das Projekt unter anderem wegen der sehr guten städtebaulichen Einbindung sehr überzeugend war.» Auch habe Minimax mit der hohen Qualität der Wohnungen sowie der Gestaltung der Aussenräume beeindruckt, die von allen Bewohnern der Siedlung gemeinsam genutzt werden können. Und nicht zuletzt mit einem Erschliessungssystem in Form eines S, das «mehr ist als nur ein Treppenraum». Es gibt Begegnungsräume und Ateliers, die mit einer Wohnung gemietet

oder sogar verbunden werden können, und einen Gemeinschaftsraum, der fürs Quartier zugänglich ist.

Minimax ist ein Zusammenspiel aus zwei Mehrfamilienhäusern und dem erwähnten Hochhaus. Zu den Stärken des Vorschlags zähle auch die hohe Durchlässigkeit der Überbauung, sowohl bei den Freiräumen als auch bei den Bauten.

Laut Stadtplanerin Florence Schmolli müssen für den Bau die Bauvorschriften geändert werden, um die Verdichtung zu ermöglichen. In etwa zwei Jahren werde sich das Bieler Stimmvolk dazu äussern dürfen. «Wenn alles optimal läuft, könnte im Jahr 2022 mit dem Bau der Gebäude begonnen werden.»

Besuch des Metropoliten

Biel Morgen Vormittag erhält die russisch-orthodoxe Gemeinde in Biel hohen Besuch: Bischof Ioan, in der orthodoxen Kirche Metropolit genannt, wird um 10 Uhr den Gottesdienst anlässlich der orthodoxen Osterwoche abhalten und anschliessend beim gemeinsamen Mahl dabei sein und für Fragen zur Verfügung stehen.

Als Oberhaupt der Diözese von Korsun/Chersones in Paris ist Bischof Ioan auch das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche in der Schweiz, in Frankreich, Spanien und Portugal. Neben der Gemeinde in Biel wird er auch den Kirchen in Bern und Zürich einen Besuch abstatten.

Die rund 100 Gläubige umfassende russisch-orthodoxe Kirche in Biel verfügt über kein eigenes Gotteshaus. Sie ist in der christkatholischen Epiphanie-Kirche untergemietet. Allerdings wird diese demnächst während mindestens eines halben Jahres renoviert, weshalb die russisch-orthodoxe Gemeinde auf das Kirchgemeindehaus ausweichen muss, wie Werner Vögeli, Vizepräsident des Vereins russisch-orthodoxe Kirche in Biel, sagt. «Wir sind auf der Suche nach einem neuen Standort, eventuell sogar für einen Neubau», sagt er weiter. ab

Gratulationen

Biel 96. Geburtstag



Heute kann **Reinhard Hänni** an der Madretschstrasse 38 in Biel bei recht guter Gesundheit seinen 96. Geburtstag

feiern. Nach wie vor lebt er zuhause, wo er von seiner Nachbarin, Arlette Martinez, liebevoll umsorgt wird. Er führte fast 50 Jahre eine Sanitär- und Heizungsfirma und gab Kurse für Lernende und Jungschützen. Interessiert verfolgt er beim täglichen Zeitungslernen die Entwicklung in der Stadt Biel und nimmt regen Anteil am Weltgeschehen. Mit seiner Familie, drei Kindern, zehn Grosskindern und bald zwölf Urgrosskindern sowie Schwiegerverwandten ist er liebevoll verbunden und nimmt regen Anteil am Familienleben. mt

Täuffelen 90. Geburtstag



Heute feiert **Walter Wälti** am Bodenweg 20 in Täuffelen bei recht guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Jeden Tag

liest der Jubilar das «Bieler Tagblatt» mit grossem Interesse und erledigt seine Besorgungen im Dorf. Gerne trifft er sich mit seinen ehemaligen Turnerkollegen. mt

Walperswil 85. Geburtstag

Heute kann **Alice Michel-Walther** am Allmenweg 6 in Walperswil ihren 85. Geburtstag feiern. mt

Das BT gratuliert der Jubilarin und den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Reklame

#4

STREETFOOD FESTIVAL

BIEL/BIENNE

3.5. - 5.5.2019

EINTRITT FREI
ENTRÉE LIBRE



50 Foodstände aus 30 Ländern mit Probierportionen
50 stands de nourriture de 30 pays avec des portions de dégustation
vielfältiges Getränkeassortiment, Gewürzparcours Kinderland und Strassenkünstler
assortiment varié de boissons, Livres de enfants (Festivals Coop) et artistes de rue
Anreiseempfehlung mit dem ÖV, Infos sbb.ch/streetfood
Conseil de voyager en transport public, Infos cff.ch/streetfood

ESPLANADE

www.streetfood-festivals.ch

Mehr Schulraum für Lyss

Abstimmung Die 16,4 Millionen Franken für die Erweiterung des Schulhauses Grentschel wurden vom Grosse Gemeinderat in Lyss bereits bewilligt. Nun können die Lysser am 19. Mai darüber befinden.

Die Gemeinde Lyss wächst stetig, und ihre Schulen sollen es mit ihr tun: Drei gleich grosse Schulhäuser an vier Standorten sind in der Neustrukturierung der Volksschule Lyss vorgesehen. Nachdem im letzten Sommer die beiden Schulhäuser Herrengasse und Kirchenfeld zur Schule Lyssbach zusammengelegt wurden, soll nun das Schulhaus Grentschel erneuert und erweitert werden.

Geplant ist ein neues, freistehendes Schulhaus mit Klassenzimmer, für den Kindergarten und die Heilpädagogische Schule. Zudem ist ein Anbau an die bestehende Aula vorgesehen, in der

die Tagesschule für 100 Kinder und eine Bibliothek untergebracht werden sollen.

Selten war sich der Grosse Gemeinderat so einig, wie bei diesem Projekt. Dem dafür benötigten Kredit von 16,4 Millionen Franken haben die Mitglieder im Februar ohne Einwände zugestimmt. Denn es steht ausser Frage, dass die Gemeinde zusätzlichen Schulraum benötigt, so der Tenor im Parlament. Am 19. Mai wird jedoch die Bevölkerung an der Urne darüber entscheiden.

Die Abteilung Bildung und Kultur rechnet damit, dass aufgrund des Bevölkerungswachstums mittelfristig fünf neue Schulklassen eingerichtet werden müssen, so der zuständige Gemeinderat Stefan Nobs (FDP). Zwei dieser Klassen könne man in den bestehenden Schulräumen unterbringen. Doch für die weiteren drei Klassen würde es

ohne diesen Erweiterungsbau eng.

Wohin also mit den Kindern, falls die Stimmberechtigten am 19. Mai das Projekt ablehnen? Laut Stefan Nobs müssten für die Schulklassen und die Tagesschule voraussichtlich Provisorien errichtet werden. «Und die Kindergartenkinder am Heilbachweg müssten weiterhin im sanierungsbedürftigen Gebäude bleiben», sagt Nobs.

Falls die Stimmberechtigten das Projekt gutheissen, würden die Baubewilligungen noch diesen Sommer eingereicht. Im Herbst wird die Bevölkerung erneut über einen hohen Kredit für die Schule abstimmen: 24 Millionen Franken für die Sanierung der Schulanlage Stegmatt.

Frühere Artikel zum Thema unter www.bielertagblatt.ch/schule-lyss